

Aus der Zuschrift eines Archivbenutzers:

Ich würde es für eine Unterlassungssünde halten, wenn ich als regelmäßiger Archivbenutzer nicht mindestens mit stammelnden Worten andeuten würde, wie beachtens- und schätzenswert es ist, dass man im Rudolf Steiner Archiv nicht nur als «Parteimitglied Herr X» oder als «Ideologengenossin Frau Y» forschen darf, sondern dass *Jedermann* und *Jedefrau* Zugang hat, wenn diese nicht den einfach und klarformulierten «Spielregeln» zuwiderhandeln. –

Ich hoffe, dass auch von Anderen erkannt wird, dass diese Öffnung des Archivs und das Projekt des Abschlusses der Gesamtausgabe nicht bloße Privatangelegenheiten der Rudolf Steiner Nachlassverwaltung seien und dass sie einer verständnisvollen Unterstützung bedürfen. – Ich erlebe ein freundliches Entgegenkommen bei allen meinen Recherchen im Rudolf Steiner Archiv. «Leben in der Liebe zum Forschen und Forschenlassen im Verständnisse des fremden Wollens ist die Grundmaxime der freien Archiv-Menschen.»*

Die beigeschlossenen Banknoten sind symbolischer Ausdruck der Dankbarkeit eines Forschers, der seine Arbeit wirklich ganz ausführen konnte und dabei viele Hilfe erleben durfte. Damit Ähnliches nicht nur er selber, sondern künftig auch Andere erleben können, möchte er – wenn auch wegen magerem Portemonnaie nur in beschränkter Weise – seine Dankbarkeit zum Ausdruck bringen.

[* frei nach Steiners Formulierung in *Die Philosophie der Freiheit* (Kap. IX): «*Leben* in der Liebe zum Handeln und *Lebenlassen* im Verständnisse des fremden Wollens ist die Grundmaxime der *freien Menschen*.»]